

Viripolis

Der Zug beschleunigt. Aus den getönten Fenstern blickt Louis noch ein letztes Mal auf seine Familie, die ihn am Bahnsteig verabschiedet haben. Der letzte Blick für vier Jahre.

Louis wird durch die enorme Beschleunigung des Hochgeschwindigkeitszuges in seinen Ledersessel gepresst. Seine Heimatstadt verschwindet in Wüstenstaub. Jetzt geht es nur noch nach vorne, in eine neue Zukunft.

Die Zugtrasse verläuft kerzengerade durch die karge, sandige Landschaft, sie zerschneidet meterhohe Dünen und überquert gigantische Canyons. Die eintönige Landschaft und die Erschöpfung lassen Louis in einen tiefen Schlaf fallen.

Plötzlich wird der Zug immer langsamer, Louis wacht auf und traut seinen Augen kaum: Die Natur scheint zum Leben zu erwachen: Auf dem Sand wachsen Gräser und Büsche, Louis erblickt prächtig gedeihende Palmenoasen, Obstbauplantagen, Oliven- und Akazienwälder. Bewässerungskanäle und Weinhänge schmiegen sich harmonisch in die Landschaft ein. In der Nähe eines Akazienhaines entdeckt Louis mehrere Antilopen, auf einer weiten Wiese dahinter grast eine Gnuherde. Unzählige bunte Vögel fliegen über den Baumkronen der Skyline von Viripolis entgegen. Viripolis, die Stadt seiner Zukunft. Die Silhouette der Stadt ergibt ein atemberaubendes Panorama: Kilometerhohe Türme strecken sich dem azurblauen Himmel entgegen, bunte Papageienschwärme jagen gemeinsam mit Dronen der Sonne nach, Magnetschwebbahnen und Elektromobile schlängeln sich auf meterhohen Trassen durch den urbanen Dschungel und Gnuherden grasen inmitten von weitläufigen Parkanlagen. Solaranlagen, Windräder und hängende Gärten bedecken die modernen, imposanten Gebäude und Vogelneester die Balkone.

Als Louis schließlich aus dem Zug aussteigt, staunt er über das Bahnhofsgebäude, das wie ein botanischer Garten gestaltet ist: wilde Ranken wachsen an den Wänden und blühende Sträucher säumen die Bahnsteige. Ein vertikales Blumenfeld beherbergt unzählige blauer Schmetterlinge und unter einem großen Busch summen ein Duzend Bienenstöcke. Vögel kreisen unter der riesigen Kuppel. Es herrscht eine umwerfende Stimmung. Louis fragt einen Passanten nach dem Weg zu der Straße, in der sein Appartement liegt. Mit einem freundlichen Lächeln wird ihm der Weg durch das grüne Labyrinth erklärt. Die Straßen gleichen kilometerlangen Parkanlagen, da jeglicher Verkehr unterirdisch oder über Magnetschwebbahnen stattfindet. Draußen ist es angenehm kühl, riesige Alleen spenden Schatten für Menschen, Tiere, Beeren- und Blumenbüsche.

Angekommen vor seiner neuen Wohnung wird Louis von Herrn Mouamba begrüßt, seinem Vermieter. So erfährt Louis auch gleich etwas über Viripolis:

„Die NASA gründete es in der namibischen Wüste; zunächst war es ein futuristisches Experiment, in der das Leben auf dem Mars für zukünftige Missionen simuliert wurde. Kanadische Wissenschaftler fanden heraus, dass die Artenvielfalt in der Gegend aufgrund des Klimawandels und steigender Temperaturen um fast 90 Prozent zurückgegangen ist. Als Reaktion beschlossen hunderte Unternehmen und Investoren mit der NASA, eine zukunftsgerichtete, umweltschonende Großstadt zu planen, in der die modernsten und ökologischsten Technologien verwirklicht wurden. Es soll eine Harmonie mit den neuangelegten Nationalparks entstehen und gleichzeitig Wohlstand im südöstlichen Afrika garantieren. Es entstand eine grüne Welle der Begeisterung: Ideen und Spendengelder wurden gesammelt, um die erste klimafreundliche Großstadt der Welt zu entwickeln. Aus einer der trockensten Wüsten der Welt wurde eine Oase voller Leben. Es entstand eine pulsierende, klimaneutrale Metropole mit Millionen an Einwohnern und Arbeitsplätzen. Viripolis ist eines der größten Wunder dieses Jahrhunderts.“

Louis wird seine neue Wohnung vorgestellt: Bereits die Außenfassade ist beeindruckend: Ein vertikales System aus grünlich schimmernden Rohren bedeckt die Hauswand; Laut Herrn Mouamba eine eigene Algenfarm, die CO₂ speichert, Energie und Nahrung liefert. Die Tür ist mit Ranken bewachsen, es ist schwer, das Schlüsselloch zu finden. Louis wohnt im obersten Stockwerk und von dem mit Gemüse und Obst bepflanzten Balkon hat man einen

unglaublichen Blick über das Hinterland von Viripolis; Der Stadtrand mit seinen breiten Alleen und Parkanlagen, die Magnetschwebbahn, dahinter ein großes Waldstück, Felder, Salinen und Algenfarmen bewirtschaften mit Entsalzungsanlagen einen gigantischen Salzsee und im Hintergrund lässt sich die unbegrenzte Weite der Namib mit ihren neuen Nationalparks erahnen.

Neben seinem Studium an einem berühmten Institut für Technologie hat Louis einen Nebenjob in einer Indoor-Farm angenommen: Der urbane Platz wird vertikal genutzt, durch Hydroponics wird Wasser und Platz gespart und exzellente Qualität garantiert, es wird frisch an den Kunden auf dem größten Wochenmarkt Afrikas verkauft, was lange Transportwege reduziert.

Um sich schnell wohlfühlen, bestellt Louis seine Einrichtung bei lokalen Händlern, die ihm die Ware noch am selben Tag per Drone vorbeischicken. Außerdem trifft er sich abends mit Freunden am „Park der Hundert Seen“: Ein gigantischer Park voller Restaurants mit breitem kulinarischen Angebot - direkt neben den Salzseen und inmitten eines tropischen Paradieses. Alles wird vor Ort in der Stadt produziert; von vertikalen Farmen, Algenanbau, Weinbergen und Dachgärten. Das verdampfende Wasser erschafft ein einzigartiges Mikroklima und kühlt die Umgebung. Seine neuen Freunde kommen größtenteils aus Namibia und Südafrika, aber auch ein Japaner und ein Schwede sind dabei. Der Schwede, Johann, arbeitet für das größte Meerwasserentsalzungsunternehmen der südlichen Hemisphäre und betreibt gemeinsam mit Tausenden weiteren Angestellten die Umkehr-Osmoseanlagen, Solarentsalzungsmodule, Elektrodialysesysteme und Membrandestillationsanlagen, um Viripolis mit ihrer wertvollsten Ressource zu versorgen: Süßwasser. Für die Wälder von Viripolis wird das Wasser dank der häufigen Vorkommen an Nebel in der Namib-Wüste mit Nebelfängern gewonnen. Das gewonnene Wasser wird mit wassersparender Tröpfchenbewässerung gegossen. Ungenutztes Wasser, das in den trockenen Wüstenboden versickert, nimmt dort viele Salze auf und könnte so den Boden schädigen. Ein unterirdisches Drainagesystem verhindert dies und führt das Salzwasser ab. Es wird gesammelt und in die Salzseen geleitet, wo Algen kultiviert werden. Sie sind essbar und sehr gesund – können aber auch getrocknet und zu Brennstoff verarbeitet werden. Alles Abwasser wird sorgfältig gereinigt und befindet sich in einem nachhaltigen Kreislaufsystem.

Ein weiterer Bekannter von Louis, Nangolo Iyambo, ist Ingenieur bei dem größten Energieunternehmen Namibias und mitverantwortlich für die gigantischen Solar- und Windparks, Geothermieanlagen und Wellenkraftwerke.

Viripolis ist eine klimaneutrale Metropole, die statt der Zerstörung der Natur im Einklang mit ihr lebt und dabei zusätzlichen Lebensraum schafft. Für eine bessere Zukunft.